

VersicherungsJournal.de

Nachricht aus Versicherungen & Finanzen vom 22.12.2016

Die stabilsten Berufsunfähigkeits-Versicherer

Nach Beobachtungen des Analysehauses Franke und Bornberg werden die BU-Tarife immer noch sehr aggressiv kalkuliert und es zeigten sich deutliche Tendenzen einer Unterkalkulation. Folge sei die Gefahr steigender Nettoprämien. In einem Vergleich von 57 Versicherer wurden Zurich, Swiss Life, Condor und Generali als stabilste Anbieter ermittelt.



Michael Franke (Bild: Neuenhausen)

Ihre Studie „Stabilität der Berufsunfähigkeits-Versicherer“ hat die Franke und Bornberg Research GmbH (<http://www.franke-bornberg.de/>) vorgelegt.

Darin wurden 57 Gesellschaften in den Teilbereichen Beitrag (Prämiengestaltung und Risikoaufnahme), Stabilität (Risikoüberschüsse und Kompetenz) sowie Finanzstärke (Unternehmenskennzahlen) analysiert.

In seinem Vorwort schreibt Michael Franke, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens: „Die Berufsunfähigkeits-Versicherung (BU) ist nach wie vor und unbestritten eine der wichtigsten Versicherungen. [...] Doch der scharfe Wettbewerb unter den Anbietern hat in den letzten Jahren den Rahmen für langfristige Stabilität verlassen.“

Dennoch kann sich kaum ein Versicherer diesem Wettbewerb entziehen, weil er andernfalls seine Chancen auf Neugeschäft gefährden würde.“

Unsere Analyse der Prämiengestaltung [...] zeigt, dass im Markt immer noch sehr aggressiv kalkuliert wird.

Franke und Bornberg, Studie „Stabilität der Berufsunfähigkeits-Versicherer“

Deutliche Tendenzen einer Unterkalkulation

Die Folgen beschreibt Franke und Bornberg so: „Unsere Analyse der Prämiengestaltung mit Stand des Jahres 2016 zeigt, dass im Markt immer noch sehr aggressiv kalkuliert wird.“

Die jeweilige Durchschnittsprämie wird um bis zu circa 50 Prozent (Bruttoprämien) beziehungsweise bis zu circa 30 Prozent (Nettoprämien) unterschritten – wenige Ausnahmewerte liegen sogar noch darunter.

Ein solches Pricing ist nicht allein mit einer strengen Risikoselektion zu rechtfertigen. Es zeigt deutliche Tendenzen einer Unterkalkulation.

Unzureichendes Risikoscoring

Hinzu kommt die Gefahr, dass manche Versicherte aufgrund eines unzureichenden Risikoscorings nicht die Prämie zahlen müssen, die aufgrund ihres realen Berufsrisikos notwendig wäre.

Die bei circa 80 Prozent der Gesellschaften verwendete Abfrage des prozentualen Anteils kaufmännischer und körperlicher Tätigkeiten ist extrem anfällig für Manipulation.“

Auch optionale Dynamiksätze bis zu zehn Prozent in der Anwartschaftsphase, wie sie sieben Unternehmen vorsähen, trügen zur unkalkulierbaren Risikoerhöhung für das Kollektiv bei, kritisieren die Analysten.

Gefahren eines ruinösen Preis-Wettbewerbs

Die Gefahren eines ruinösen Preis-Wettbewerbs in der Sparte seien bereits bei einer Veröffentlichung des Unternehmens im Februar 2015 sichtbar geworden, als erste Versicherer ihre Risiko-Überschüsse in einigen Abrechnungsverbänden gesenkt hätten.

Bereits in der „Studie zu Überschüssen in der BU“ für die Jahre 2002 bis 2012 hatte das Analysehaus Herabsetzungen der Überschüsse festgestellt (VersicherungsJournal 19.12.2014 (<http://www.versicherungsjournal.de/versicherungen-und-finanzen/so-un-stabil-sind-die-nettobeitraege-in-der-bu-versicherung-121096.php>)).

In der aktuellen Untersuchung zählt Franke und Bornberg 13 Gesellschaften, bei denen eine Senkung der laufenden Überschussätze (oder Boni) in zumindest einem Teilbestand festgestellt wurden.

Sinkende Überschüsse führen beim Kunden zu steigenden Beiträgen.

Franke und Bornberg, Studie „Stabilität der Berufsunfähigkeits-Versicherer“

Stabile Geschäftsentwicklung hat herausragende Bedeutung

„Für einen BU-versicherten Kunden ist eine stabile Geschäftsentwicklung seines Versicherers von herausragender Bedeutung“, ist das Analysehaus überzeugt: „Denn sollte der Versicherer in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, ist in der Regel der Versicherte von Gegenmaßnahmen betroffen.“

Entweder werde dann die Überschussbeteiligung heruntergefahren und der Zahlbeitrag des Kunden steigt, oder in der Leistungsprüfung könnten strengere Maßstäbe angelegt werden – mit ebenfalls negativen Folgen für Versicherte.

Indikatoren für langfristig erfolgreiches BU-Geschäft

Als Indikatoren für langfristig erfolgreiches BU-Geschäft werden in der Untersuchung diese Kriterien genannt:

- Prämiengestaltung (anhand von Musterfällen),
- Überschussentwicklung und Stabilität,
- Umfang der möglichen Risikoerhöhung durch Vertragsdynamik,
- Ausgestaltung des Scorings für berufliche Risiken bei Antragsstellung,
- FB-BU-Unternehmensrating (bei Teilnahme) (VersicherungsJournal 26.2.2016) und
- Ausgewählte Bilanzkennzahlen und Quoten zu Geschäftserfolg und Ertrag.

Die Ergebnisse dieser Teilbereiche werden nach Unternehmensangaben gewichtet und zu einem Gesamtindex zusammengeführt. Dieser Index liefere einen Gradmesser für langfristige Stabilität im Geschäftsfeld Berufsunfähigkeits-Versicherung.

Nähere Angaben zur Methodik sind in einem kostenlos erhältlichen Auszug aus der Studie enthalten. Dieser kann per E-Mail (<mailto:service@franke-bornberg.de>) bei Franke und Bornberg angefordert werden. Eine Zusammenfassung ist in der Pressemitteilung zu der Studie (http://www.franke-bornberg.de/uploads/media/2016-12-21_FuB_PM_Studie_Stabilitaet.pdf) (PDF-Datei, 331 KB) enthalten.

Testsieger ist Zurich Deutscher Herold

Bester Versicherer der Gesamtwertung ist die Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG (<http://www.zurich.de/>). Das Unternehmen erreichte 82 Prozent der maximal erreichbaren Höchstpunktzahl. Es folgen Swiss Life AG, Niederlassung für Deutschland (<http://www.swisslife.de/>) (80 Prozent) und mit jeweils 78 Prozent Condor Lebensversicherungs-AG (<http://www.condor-versicherungen.de/>) und Generali Lebensversicherung AG (<http://www.generali.de/>).



Insgesamt erreichten zwölf Unternehmen einen Indexwert von mindestens 75 Prozent. Weitere 21 lagen bei mindestens 65 Prozent und elf darunter. An 13 Gesellschaften wurden wegen fehlender Informationen nur Teilbewertungen vergeben.

Bei Preiserhöhungen droht Entmischung der Kollektive

Für den Fall, dass ein Versicherer deklarierte Überschüsse auf breiter Front senken und damit die Zahlbeiträge erhöhen müsste, hält Franke und Bornberg diese Entwicklung für „möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich“:

„In der privaten Krankenversicherung zeigt sich bereits, wie Vermittler und Kunden in diesen Fällen reagieren: mit gezielter Umdeckung gesunder Kunden. Gesundheitlich angeschlagene Versicherte aber haben keine Chance, bei einem anderen Unternehmen bezahlbaren Versicherungsschutz zu erhalten.

Mittel- bis langfristige Konsequenz sind Entmischung des Kollektivs und damit eine weitere Beschleunigung der Talfahrt.“

In der Berufsunfähigkeits-Versicherung liegt der Fokus immer noch zu stark auf dem Preis.

Franke und Bornberg, Studie „Stabilität der Berufsunfähigkeits-Versicherer“

Gegengewicht zum Preiswettbewerb

In ihrem Ausblick schreiben die Analysten: „In der Berufsunfähigkeits-Versicherung liegt der Fokus immer noch zu stark auf dem Preis als ausschlaggebendem Auswahlkriterium.“

Mit dem Stabilitätsindex will das Unternehmen ein Gegengewicht zum Preiswettbewerb schaffen: „Die Studie „Stabilität der Berufsunfähigkeits-Versicherer“ unterstützt Makler und Verbraucher darin, jene Versicherer erkennen zu können, die im Interesse ihrer Kunden auf eine langfristig solide Geschäftspolitik besonderen Wert legen.“

Die Kompletversion der Studie „Stabilität der Berufsunfähigkeits-Versicherer“ einschließlich aller Tabellenwerte kann für 1.490 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer bei Franke und Bornberg per E-Mail (mailto:service@franke-bornberg.de) bestellt werden.

Claus-Peter Meyer (<http://www.cpmeyer.de>)

Das VersicherungsJournal ist urheberrechtlich geschützt. Das bedeutet für Sie als Leserin bzw. Leser: Die Inhalte sind ausschließlich zu Ihrer persönlichen Information bestimmt. Für den kommerziellen Gebrauch müssen Sie bitte unsere ausdrückliche Genehmigung einholen. Unzulässig ist es, Inhalte ohne unsere Zustimmung gewerbsmäßig zu nutzen, zu verändern und zu veröffentlichen.

Kurz-URL: <http://vjournal.de/-127723>